

Zur konjunkturellen Lage

Erholungsprozeß kommt zum Stillstand

Nachdem auch in Baden-Württemberg die konjunkturelle Erholung im Jahr 1976 beträchtliche Fortschritte gemacht hatte, verlor der Aufschwung im ersten Halbjahr 1977 erheblich an Dynamik und kam zuletzt zum Stillstand. Besonders deutlich zum Ausdruck kommt das Nachlassen der Auftriebskräfte und der schließlich erreichte Stillstand des Erholungsprozesses in dem vom Statistischen Landesamt berechneten Gesamtkonjunkturindikator¹.

In dieses Diagnoseinstrument gehen insgesamt neun konjunkturrelevante Zeitreihen ein. Es handelt sich dabei um die anfallenden monatlichen Daten der Auftragseingänge, der Produktion, der Arbeitslosen und die Beurteilung der Lagerbestände durch eine Auswahl von Unternehmen. Im Rahmen der Berechnungen werden diese Zeitreihen zu einem aussagefähigen Gesamtbild in Form einer Index-Zahl zusammengefaßt.

Wie aus dem *Schaubild* hervorgeht, erreichte der Gesamtindikator, der entsprechend seiner Konstruktion zwischen den Werten 1 (niedrigster Wert) und 10 (höchster Wert) schwanken kann, im Herbst 1976 einen Wert von 6,2 Indexpunkten und damit den nach Überwindung der Rezession erreichten Höchststand. Bereits zum Jahresende 1976 hin wurden die Auftriebstendenzen durch eine leichte Abschwächung auf 5,0 Punkte abgelöst. Damit rangierte der Gesamtindikator jedoch immerhin im sogenannten Normalbereich, der aufgrund langjähriger Erfahrungen als die Spanne zwischen vier und sieben Punkten definiert ist.

Im ersten Halbjahr 1977 setzte sich jedoch die Abwärtsbewegung unter einigen kleineren Schwankungen weiter fort. Bereits am Ende des ersten Quartals trat das Konjunkturbarometer mit 3,9 Indexpunkten erstmals in die Zone zwischen ein und vier Punkten ein, die aufgrund langjähriger Erfahrungen mit vergangenen Konjunkturzyklen als „unterer Gefährdungsbereich“ definiert ist. Bis zum Juni stellte sich dann ein weiterer Rückgang auf 3,1 Punkte ein.

Von den verschiedenen Komponenten, die im Gesamtindikator zusammengefaßt sind, wirkte die Nachfrage nach industriellen Investitionsgütern auch im zweiten Quartal 1977 noch konjunkturstützend. Getragen durch die Auslandsnachfrage lag der Wert der Bestellungen im Investitionsgüterbereich immerhin um 6,7% über dem Vorjahreszeitraum. Schleppend entwickelte sich hingegen vor allem die Nachfrage nach industriellen Verbrauchsgütern; im zweiten Quartal lag der Wert der Ordereingänge kaum (+1,8%) über dem Vorjahr, unter Berücksichtigung der binnen Jahresfrist eingetretenen Preissteigerungen errechnet sich sogar ein Rückgang um 1,6%. Insgesamt betrachtet wirkte in jüngster Zeit die Auslandsnachfrage nach wie vor konjunkturstützend, obwohl die in den ersten drei Monaten verzeichnete starke Belebung (+13,0%) im zweiten Quartal durch eine gemäßigte Aufwärtsentwicklung (+8,7%) abgelöst wurde. Nach wie vor sehr verhalten verlief die Bestelltätigkeit aus dem Inland, auch im zweiten Quartal wurde der Vorjahreswert nur unwesentlich (+2,9%) übertroffen.

Deutlich abgeschwächt hat sich die Zuwachsrate der industriellen Produktion, die in den ersten drei Monaten des Jahres 1977 noch 6,8% betragen hatte und sich im zweiten Quartal gegenüber dem Vorjahreszeitraum auf 3,5% ermäßigte. Leicht verschlechtert hat sich – bei Berücksichtigung der saisonalen Komponente – die Situation auf dem Arbeitsmarkt: Während Ende März 1977 die Arbeitslosenzahl noch 22,1% unter dem Vorjahreszeitraum gelegen hatte, betrug der Vorjahresabstand Mitte 1977 nur noch 10,3%. Ähnliches gilt für die Kurzarbeit. Zwar verringerte sich von Jahresbeginn bis Mitte 1977 die Zahl der Kurzarbeiter leicht auf rund 27 000. Betrachtet man jedoch zur Ausschaltung von Saisonschwankungen den jeweiligen Abstand zum Vorjahr, so war dieser Ende des ersten Quartals (–67,5%) deutlich höher als zur Jahresmitte (–32,2%). Unter Berücksichtigung der Saisonkomponente hat sich somit die Lage auf dem Arbeitsmarkt leicht verschlechtert.

Dr. Gerhard Kah

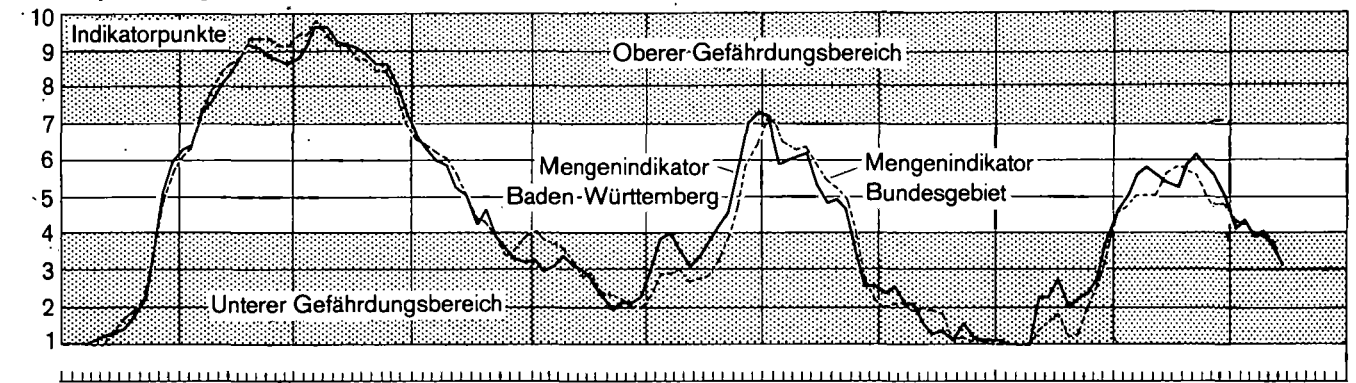
¹ Vgl.: Ein Gesamtkonjunkturindikator für Baden-Württemberg, in: Baden-Württemberg in Wort und Zahl, Hefte 10/1975, 4, 8, 11/1976, 2 und 5/1977.

Ausgewählte Konjunkturindikatoren

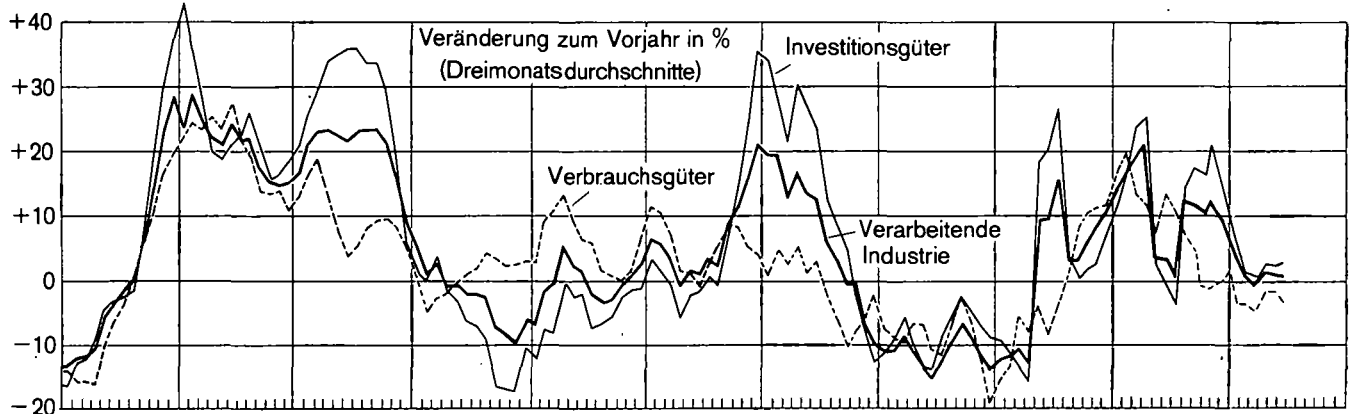
Indikator	Einheit	April 1977	Mai 1977	Juni 1977	1. Halbjahr 1977	Veränderung zum Vorjahr in %			
						April 1977	Mai 1977	Juni 1977	1. Halbjahr 1977
Gesamt-Konjunkturindikator	–	4,0	3,6	3,1					
Auftragseingang (Industrie)									
Insgesamt	1970 = 100	163,8	162,9	161,1	163,0	+ 0,2	+ 3,6	+10,1	+ 4,7
Verbrauchsgüterindustrien	"	163,2	157,2	136,4	150,6	– 0,2	+ 3,4	+ 2,4	+ 1,2
Investitionsgüterindustrien	"	168,8	169,1	172,4	172,4	+ 1,7	+ 4,7	+14,5	+ 6,2
Produktion (Industrie)									
Insgesamt	1970 = 100	118,8	117,5	118,6	114,1	+ 4,5	+ 3,9	+ 1,9	+ 4,7
Verbrauchsgüterindustrien	"	114,5	109,3	112,6	109,8	– 0,1	– 1,4	+ 0,4	+ 1,4
Investitionsgüterindustrien	"	122,4	121,6	121,8	117,2	+ 9,1	+ 7,8	+ 4,2	+ 8,3
Bauwirtschaft	1000 cbm								
Baugenehmigungen	umbaut. Raumes	5 115	5 073	5 144	26 871	– 6,7	– 9,1	– 5,7	–16,6
Auftragseingang	1976 = 100	126,3	123,9	149,4	114,9	+28,9	+13,2	+20,3	+13,3
Handel									
Einzelhandelsumsatz	1970 = 100	168	(168)	170	161	– 0,6	+ 7,0	+ 8,3	+ 5,5
Ausfuhr	Mill. DM	3 753	3 783	3 856	22 444	+11,7	+ 9,2	+14,6	+13,0
Preise									
Erzeugerpreise industrieller Produktion	1970 = 100	144,7	144,8	144,8	144,2	+ 3,4	+ 3,0	+ 2,7	+ 3,5
Preisindex für die Lebenshaltung	"	143,4	143,9	144,9	143,2	+ 3,8	+ 3,8	+ 4,0	+ 4,0
Arbeitsmarkt									
Arbeitslose	Anzahl	100 615	91 927	93 509	105 079	–19,5	–15,2	–10,3	–19,1
Kurzarbeiter	"	33 327	32 877	26 802	33 657	–48,0	–30,4	–32,2	–58,5
Offene Stellen	"	46 571	47 681	50 859	44 972	+ 5,5	– 3,6	+ 1,9	+ 5,9

Konjunkturindikatoren

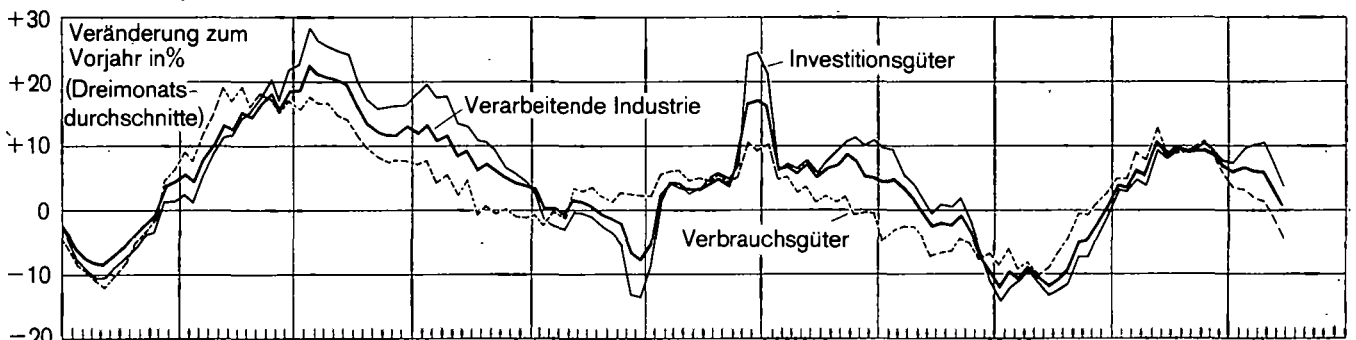
Konjunktur insgesamt



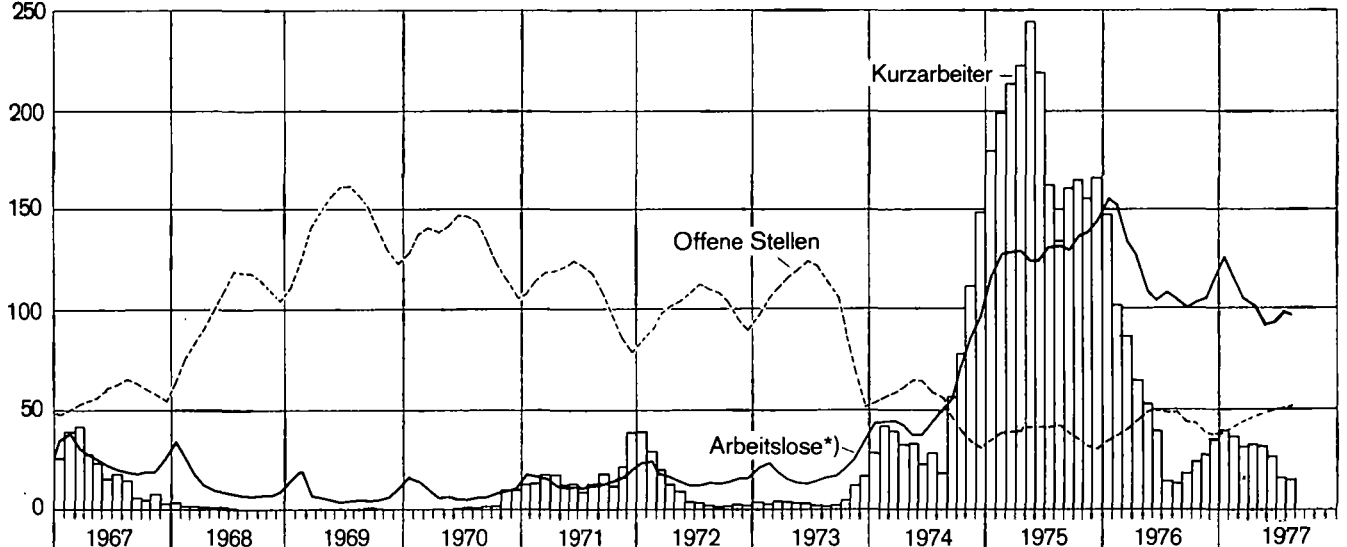
Auftragseingang*)



Produktion*)



Tsd Arbeitsmarkt



*) Als Einzelindikatoren im Mengenindikator enthalten.